

# Schwabenheim will mitreden

*Zukunftswerkstatt bot Forum  
für Meinung der Anwohner*

**Dossenheim.** (bec) Man wird als Gast wohl nicht auf die Tischdecken schreiben, auch wenn sie nur aus Papier sind. Genau dazu aber waren rund 35 Schwabenheimer auf Einladung ihres Ortsteilvereins aufgefordert. „Leitbild Schwabenheim 2030“ lautete das Thema im Dossenheimer Rathaus, die Versammlung fand im Rahmen des Gemeindeprojekts „Zukunftswerkstatt“ statt.

„Wir wollen, dass die Schwabenheimer diese Möglichkeit nutzen, um mitreden zu können“, erläuterte der Vereinsvorsitzende Claus Clausen. „Die normalen Pfade etwas verlassen und jedem die Möglichkeit geben, seine Meinung einfließen zu lassen“, das ist für Bürgermeister Hans Lorenz der Weg der Zukunftswerkstatt, die – nach Themenbereichen gegliedert – alle für Dossenheim wichtigen Fragen bearbeitet. Es kommt ihm in erster Linie darauf an, dass „ganz frei alle Ideen gesammelt werden“. Er versicherte, dass „diese Vorschläge einfließen können in die Entscheidungen im Gemeinderat“. Sich selbst sah er in der Zuhörerrolle: „Ich bin eigentlich gar nicht da.“

Alle Teilnehmer seien gleichberechtigt, alle Teilnehmer seien Experten, auch widersprüchliche und sogar unrealistische Vorschläge seien erwünscht, leitete Anna Mayr danach das „Brainstorming“ ein. Sie ist Soziologin und Doktorandin an der Technischen Universität Darmstadt, die mit Konzept und Moderation des Projektes betraut ist. Jetzt gab es Filzstifte, und die Tischdecken wurden zu Schreibpapier.

Die zukünftige Balance zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Wohnen im „Mischdorf“ war der Favorit der niedergeschriebenen Stellungnahmen. Die Vorschläge waren teils gegensätzlich, aber das sollte ja so sein. Man konnte einerseits lesen „keine weitere Wohnbebauung“ oder „keine weitere Flächenversiegelung“, andererseits aber auch Vorschläge wie „Umnutzung zu Wohngebäuden“ oder „landwirtschaftliche Flächen für Wohnen und Gewerbe gewünscht“. Breiten Raum nahmen auch Anmerkungen zum Verkehr, zur Verkehrsberuhigung, zum Parken ein; verschiedentlich wurde die Verlängerung der Schleusenbrücke über den Neckar angeregt – mit der Möglichkeit des Anschlusses an den öffentlichen Verkehr in Edingen.

Ein kinderfreundliches Schwabenheim stand ebenfalls auf dem großen Wunschzettel: die Erhaltung des Kindergartens, ein öffentlicher Spielplatz. An die Freizeit dachten andere: Gestaltung des Neckarvorlandes mit Liegewiese, Grillplatz, Bootsanleger. So der nicht repräsentative Ausschnitt aus den Tischdecken-Inschriften.

Die wissenschaftliche Auswertung ist Aufgabe der Projektgruppe, die die Vorschläge sammelt und gewichtet. Sie finden bis Ende des Jahres Eingang in einen Leitfaden, der für den Gemeinderat zwar nicht zwingend bindend ist, jedoch erwartet der Ortsteilverein Schwabenheim, dass sich das Entscheidungsgremium „sehr stark an diesen Meinungstrends der Bürger orientieren wird“.